

# JEW SLETTER

Jüdisches in und um Dresden  
Herausgegeben von der Jüdischen Kultusgemeinde Dresden



## INFO

Zeiten/Times > 11  
Mazal tow > 3  
Events > 9  
Interna > 13



## EDITORIAL

Brandmauer > 1  
Wachsen, wie Bäume > 5  
Liedermacher > 8

Firewall > 3  
Grow Like Trees > 6  
Singer-Songwriter > 10

 Großdemo 2.3.2024, JKD (2024)

## WIR SIND DIE BRANDMAUER

 Rede von André Lang für die Jüdischen Gemeinden zur Großdemo am 3. Februar 2024, Theaterplatz Dresden

Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer der heutigen Großdemonstration, im Namen der Jüdischen Gemeinden Dresdens wünsche ich Ihnen ein herzliches Schabbat Shalom. Bei mir sind heute Rabbiner Akiva Weingarten von der Jüdischen Kultusgemeinde und Wolfram Nagel von der Jüdischen Gemeinde zu Dresden.

Wir, die Jüdinnen und Juden, die in dieser Stadt leben, sind in großer Sorge. Seit vielen Jahren wächst

Antisemitismus, Rechtsextremismus und Rassismus in Sachsen. Seit dem barbarischen Angriff der Hamas in Israel auf unschuldige Frauen, Kinder und alte Menschen erleben wir eine neue Welle des Antisemitismus. Lassen Sie mich kurz daran erinnern, was vor 90 Jahren auch in Dresden geschah: Im Wahlkreis Dresden - Bautzen stimmten bei der Reichstagswahl 1933 43,6 % der Sachsen für die NSDAP.

## UND HEUTE?

Bei der letzten Bundestagswahl erreichte die AfD in Sachsen einen Stimmenanteil von 24,6 %. Für die Landtagswahl in diesem Jahr sehen Wählerumfragen die AfD mit 35 % bereits als stärkste Partei vor der CDU.

Da marschiert PEGIDA mit Unterstützung der AfD, der FREIEN Sachsen, der Reichsbürger und sogenannter Querdenker bereits das 9. Jahr durch Dresden.

Da konnte der als rechtsextrem eingestufte Neonazi Höcke, Ende letzten Jahres auf dem Dresdner Schloßplatz seine Hetze verbreiten.

Da war es erst vor 3 Monaten möglich, dass unter den Augen der Polizei und der Dresdner Versammlungsbehörde, ein Transparent durch Dresden getragen wurde, auf dem zum Mob gegen demokratisch gewählte Politiker aufgerufen wurde. Unter der Parole „Schuldig des Volks- und Vaterlandsverrat!“ wurden Fotos von Politikern in Sträflingskleidung gezeigt. Darunter auch die des sächsischen Ministerpräsidenten Kretschmer und seiner Minister Köpping und Schuster. Es gab - auch in Dresden - nach dem Überfall der Hamas am 7. Oktober Demonstrationen mit antisemitischen Rufen. Ja, wo leben wir denn? Was hat das alles noch mit Demokratie und Meinungsfreiheit zu tun?

📍 Evangelischer und katholischer Bischof mit Rabbi Akiva Weingarten. Großdemo am 2.3. © JKD (2024)




Wir wissen, dass auch nicht jeder, der AfD wählt, ein Nazi ist. Aber wer diesen braunen Rattenfängern hinterherläuft und seine Stimme gibt, der macht Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus wieder „salonfähig“.

Diesen Rechtsextremen, die Dresden bereits zu ihrer Hauptstadt der Bewegung erklärt haben, müssen wir gemeinsam entschieden und entschlossen entgegentreten. Auch deshalb und damit die Gräueltaten an den Opfern des Nationalsozialismus nie in Vergessenheit geraten und sich nie wiederholen, brauchen wir gemeinsam eine starke Zivilgesellschaft, eine breite Bewegung „Gemeinsam gegen Rechts“.

Als Angehörige der zweiten Generation, als Jüdinnen und Juden, die den Holocaust überlebt haben, wollen wir, dass sich das Schicksal der Millionen politisch und rassistisch Verfolgten und Ermordeten, zu denen auch unsere Familien gehörten, nie wiederholt.

**NIE WIEDER IST JETZT!**

**WE ARE THE FIREWALL**

 Speech by André Lang on behalf of the Jewish communities at the large demonstration on February 3, 2024, Theaterplatz Dresden

*Dear participants in today's large demonstration,*

*On behalf of the Jewish communities of Dresden, I wish you a warm Shabbat Shalom.*

*With me today are Rabbi Akiva Weingarten from the Jewish Community and Wolfram Nagel from the Jewish Community of Dresden.*

*We, the Jews who live in this city, are very worried. Anti-Semitism, right-wing extremism and racism have been growing in Saxony for many years. Since Hamas' barbaric attack in Israel on innocent women, children and the elderly, we are experiencing a new wave of anti-Semitism. Let me briefly remind you of what happened in Dresden 90 years ago:*

*Happy*

B I R T H D A Y

Wir gratulieren von Herzen den Geburtstagskindern in diesem Monat! Mögen sie bis 120 in Gesundheit und Frieden leben.

Avraham Perl

Chaim Greenhouse

Chana Malka Silber

Karenina Brückner

Liora Mendes

Malky Lowy

Rebecca Rietschi

Yehonatan Greenhouse

Franziska Lang

Jörn Bohn

Marenka Brügge

In the Dresden-Bautzen constituency, 43.6% of Saxons voted for the NSDAP in the 1933 Reichstag election.

## AND TODAY?

In the last federal election, the AfD achieved a share of the vote of 24.6% in Saxony. For this year's state elections, voter surveys already see the AfD as the strongest party with 35%, ahead of the CDU.

PEGIDA has been marching through Dresden for the 9th year with the support of the AfD, the FREE Saxony, the Reich citizens and so-called lateral thinkers.

At the end of last year, the neo-Nazi Höcke, who was classified as a right-wing extremist, was able to spread his incitement on Dresden's Schloßplatz.

It was only 3 months ago that a banner was carried through Dresden, under the eyes of the police and the Dresden assembly authorities, calling for a mob against democratically elected politicians. Photos of politicians in convict clothing were shown under the slogan "Guilty of treason to the people and fatherland!" Including those of the Saxon Prime Minister Kretschmer and his ministers Köpping and Schuster. There were demonstrations with anti-Semitic shouts - including in Dresden - after the Hamas attack on October 7th.

Yes, where do we live? What does all this have to do with democracy and freedom of expression? We know that not everyone who votes for AfD is a Nazi. But anyone who follows these brown pied pipers and gives their vote will make right-wing extremism, racism and anti-Semitism "socially acceptable" again.

We must stand together firmly and resolutely against these right-wing extremists, who have already declared Dresden to be their capital of the movement. For this reason and so that the atrocities committed against the victims of National Socialism are never forgotten and never repeated, we need a strong civil society, a broad movement "Together against the right".

As members of the second generation, as Jews who survived the Holocaust, we want the fate of the millions of politically and racially persecuted and murdered people, including our families, never to be repeated.

## NEVER AGAIN IS NOW!



## DRASCHA

## WIR WACHSEN, WIE DIE BÄUME

 Rabbiner Akiva Weingarten

Letzte Woche sind wir zusammengekommen, um Tu B'Schwat zu feiern, das jüdische Fest, das als "Neujahr der Bäume" bekannt ist. Dieses Fest hat eine große Bedeutung, nicht nur im Zusammenhang mit der Natur, sondern auch als Metapher für das Wachstum und die Verbundenheit innerhalb unserer lebendigen Gemeinde.

Tu B'Schwat markiert traditionell das Erwachen der Bäume aus ihrem Winterschlaf und symbolisiert die Erneuerung des Lebens. Als wir letzte Woche dieses Fest feierten, wurden wir an die Parallelen zwischen dem Erblühen der Natur und dem Wachstum, das wir als Gemeinde erleben, erinnert. Wie die Bäume, die neu erblühen, gedeiht auch unsere chassidisch-liberale Kultusgemeinde dank der Unterstützung und des Engagements eines jeden Mitglieds weiter.

So wie Tu B'Schewat uns dazu anregt, über unsere Verbindung zur Umwelt nachzudenken, so regt es uns auch dazu an, das Wachstum und die Verbundenheit innerhalb unserer Gemeinde zu betrachten. Unsere Tu B'Schewat-Feier war nicht nur ein Moment fröhlicher Festlichkeit, sondern auch eine Gelegenheit für Wachstum und Lernen. In gemeinsamen Momenten haben wir die Bedeutung von Tu B'Schewat und seine Relevanz für unser Leben erforscht. Die Erkenntnisse, die wir bei diesen gemeinsamen Treffen gewinnen, dienen als Nahrung für die intellektuellen und spirituellen Wurzeln unserer Gemeinde.



Wenn du nicht  
bereit bist, für deine  
Träume zu sterben,  
dann wirst du für  
deine Ängste  
sterben.

Rabbi Nachman von Breslov

 Nicht nur die Bäume wachsen, von Borut Trdina getty images

Während wir uns mit dem Wesen von Tu B'Shevat beschäftigen, sollten wir den Geist der Nachhaltigkeit weitertragen. So wie wir unsere Umwelt pflegen, sollten wir auch in unserer Gemeinde Praktiken fördern, die Inklusivität, Verständnis und Unterstützung begünstigen. Indem wir eine nachhaltige Grundlage kultivieren, stellen wir sicher, dass Migwan auch für kommende Generationen gedeiht.

Für die Zukunft haben wir eine Reihe spannender Veranstaltungen und Aktivitäten geplant, die unsere Verbindungen vertiefen und das weitere Wachstum unserer Gemeinde fördern werden. Von kulturellen Feiern bis hin zu spannenden Diskussionen ist für jeden etwas dabei. Achten Sie auf unseren Kalender und säen Sie mit uns die Saat für gemeinsame Erfahrungen.

In dieser kalten Winterzeit und in diesen dunklen Zeiten für jüdische Menschen weltweit dürfen wir nicht vergessen, dass die Zukunft heller, wärmer und besser sein wird, aber jetzt ist es an der Zeit, die Samen für eine bessere Zukunft zu pflanzen. Jetzt ist es an der Zeit, dass wir etwas Kleines in die Erde stecken, wir investieren in etwas wie ein kleines Samenkorn mit der positiven Hoffnung und dem Blick in die Zukunft, weil wir wissen, dass es zu etwas Gutem heranwachsen wird.

Möge der Geist von Tu B'Shevat uns weiterhin inspirieren, während wir die Wurzeln unserer Gemeinde kultivieren. Lassen Sie uns gemeinsam ein Umfeld kultivieren, in dem jedes Mitglied ein geschätzter Teil unserer gemeinsamen Reise ist.

Ich wünsche Ihnen allen einen Monat voller Wachstum, Verbindung und Freude.

## DRASHA

# GROWING LIKE THE TREES

 Rabbi Akiva Weingarten

*Last week, we came together to celebrate Tu B'Shevat, the Jewish festival known as the "New Year for Trees." This celebration holds deep significance, not just in the context of nature, but also as a metaphor for the growth and interconnectedness within our vibrant community.*



*growing together*

Wie bringe ich mich ein?  
How to engage?

Kommunikation  
EVENTS FUNDRAISING  
Dienste JEWLETTER Planung  
Presse & Öffentlichkeit  
Jugend Services Bqy & Pflege  
Religion Ideen  
MUSIK Feste

Warum überhaupt?  
Why engage?

Freundschaft IDENTITÄT  
GEMEINSCHAFT Acknowledgement  
Gemeinschaft Meaning  
Identity Community  
Anerkennung Friendship

Bereich	AnsprechpartnerIn
Rabbi	Akiva Weingarten
Vorstand	Moshe Barnett
Beirat	Herbert Lappe
Web	Kai Lautenschläger
Kultur	Jacob Lindenthal
Kultus	Kai Lautenschläger
Bau	Andrè Lang

Tu B'Shevat traditionally marks the awakening of the trees from their winter slumber, symbolizing the renewal of life. As we celebrated this festival last week, we were reminded of the parallels between the flourishing of nature and the growth we experience as a community. The Migwan community, like the trees blossoming anew, continues to thrive, thanks to the nurturing support and commitment of each and every member.

Just as Tu B'Shevat encourages us to reflect on our connection to the environment, it also inspires us to consider the growth and interconnectedness within our community. Our Tu B'Shevat celebration wasn't just a moment of joyous festivity; it was an opportunity for growth and learning. Through shared moments, we explored the significance of Tu B'Shevat and its relevance in our lives. The insights gained during these communal gatherings serve as nourishment for the intellectual and spiritual roots of our community.

As we delve into the essence of Tu B'Shevat, let us carry forward the spirit of sustainability. Just as we nurture our environment, let us also foster practices within our community that promote inclusivity, understanding, and support. By cultivating a sustainable foundation, we ensure the continued flourishing of Migwan for generations to come.

Looking ahead, we have an exciting promise to deepen our connections within our community. From engaging discussions, there's an eye on our calendar for sowing the seeds of shared

lineup of events and activities that and foster further growth cultural celebrations to something for everyone. Keep details and join us in experiences.

In these cold winter times and in for Jewish people worldwide, we that the future will be brighter, but now is the time to plant those better future. Now is the time that small in the ground, something like a hopes and looking in because we know it will

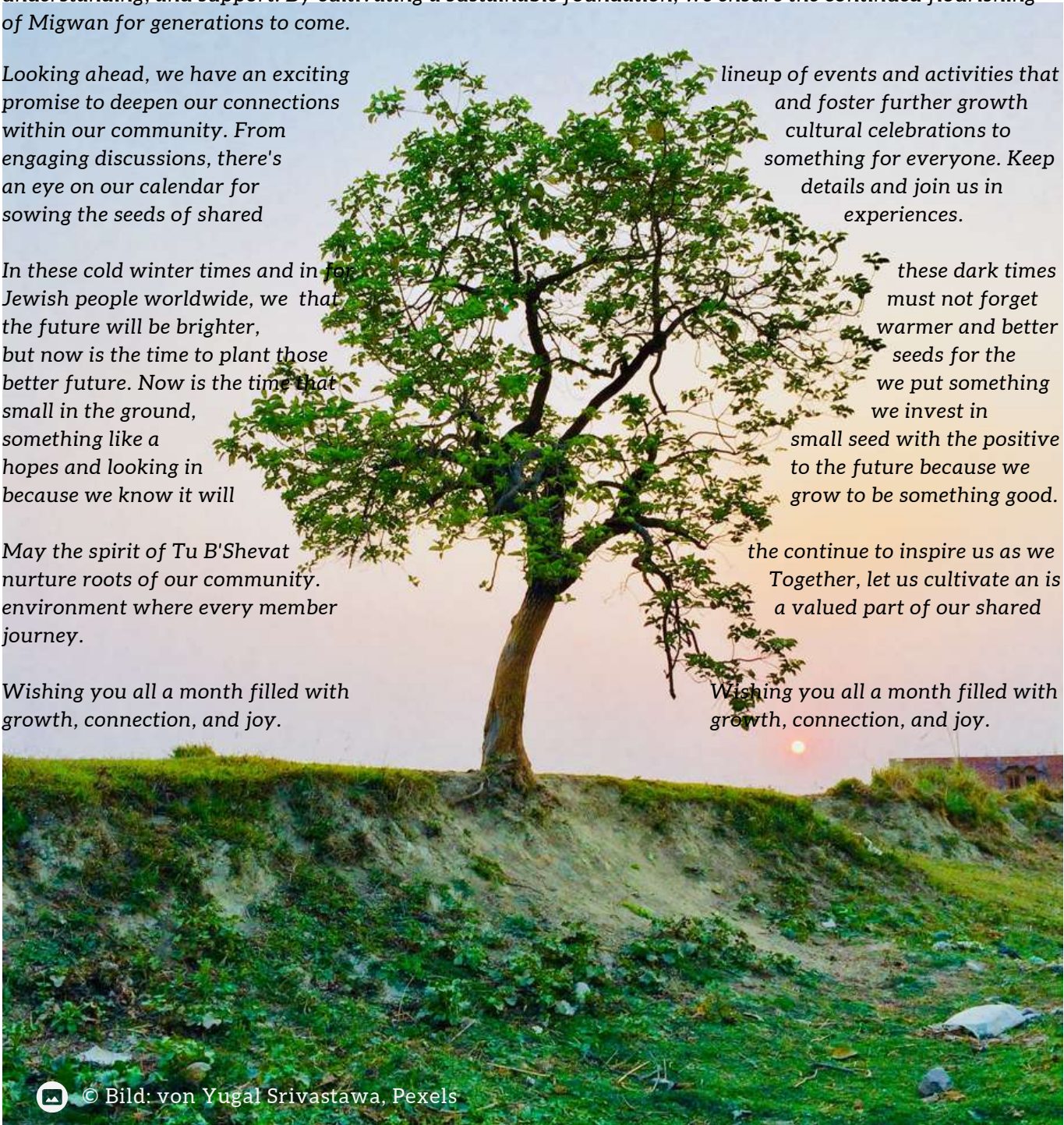
these dark times must not forget warmer and better seeds for the we put something we invest in small seed with the positive to the future because we grow to be something good.

May the spirit of Tu B'Shevat nurture roots of our community. environment where every member journey.

the continue to inspire us as we Together, let us cultivate an is a valued part of our shared


Wishing you all a month filled with growth, connection, and joy.

Wishing you all a month filled with growth, connection, and joy.



## BERICHT

## LIEDERMACHER VOR DEM TORASCHREIN

 Dr. Herbert Lappe

Am 28. Januar wurde es vorübergehend laut in der Synagoge Dresden-Neustadt. Mitglieder und Freunde der Jüdischen Kultusgemeinde hatten zu einem Treffen von Liedermachern eingeladen. Laien- und Profimusiker aus Mexiko, den Niederlanden, Israel und Deutschland sangen bekannte und weniger bekannte traditionelle Lieder sowie Eigenkompositionen, begleitet von Gitarre oder Ukulele und teilweise mit elektronischer Unterstützung. Selbstgebackener Kuchen und Getränke sorgten zusätzlich für eine entspannte Atmosphäre. Organisiert wurde die Veranstaltung von den Musikerinnen und dem Dresdner Synagoralchor e.V.

Moshe Barnett, Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde, hatte die Synagoge gern zur Verfügung gestellt.

Im Publikum: Dresdner Juden und Nichtjuden, Mitglieder, Freunde und Freunde der Freunde der jüdischen Kultusgemeinde, Dresdner und Neu-Dresdner aus verschiedenen Ländern.

Mich hat diese Veranstaltung sehr bewegt. Denn das letzte Mal habe ich so etwas vor mehr als fünfzig Jahren erlebt. Es war die Zeit der Singebewegung in der DDR: Der Kanadier Perry Friedman (1935-1995) organisierte Anfang der 1960er Jahre in Ost-Berlin Hootenanny-Veranstaltungen nach dem Vorbild von Pete Seeger. Dabei wurden Volkslieder und politische Lieder von Amateur- und Profimusikern vorgetragen und oft gemeinsam mit dem Publikum gesungen. Zu den Mitwirkenden der ersten Veranstaltungen gehörten professionelle Künstler wie die in Berlin lebende Holländerin Lin Jaldati, eine Auschwitz-Überlebende und jiddische Sängerin, und Gerry Wolff, ein jüdischer Emigrant, der aus



 Isaac Djazón, Foto: JKD (2024)

*Wo man singt, da lass dich nieder  
böse Menschen haben keine Lieder.*

nach Johann Gottfried Seume





# EVENTS TERMINE אירועים

---

Fr. 2 Feb	19:00	Kabbalat Shabbat mit Bat Mizwa [JKD, Eisenbahnstr. 1]
Sa. 3 Feb	10:30	Schacharit Schabbat mit Bat Mitzva [JKD, Eisenbahnstr. 1]
Sa. 3 Feb	13:00	Wir sind die Brandmauer - Demo für Demokratie [JKD & andere, Theaterplatz]
Do. 8 Feb	20:00	Theater: Die Jüdin von Toledo [ST, An d. Dreikönigskirche 1A]
Do. 8 Feb	20:00	Theater: Die Jüdin von Toledo [ST, An d. Dreikönigskirche 1A]
Fr. 23 Feb	19:00	Kabbalat Shabbat & Kiddusch [JKD, Eisenbahnstr. 1]
Sa. 24 Feb	10:30	Schacharit Schabbat [JKD, Eisenbahnstr. 1]
Sa. 2 Mär	00:00	Reise: Krakau und Auschwitz – Stationen der Vernichtung [WW, Devrientstraße 7]
Fr. 8 Mär	19:00	Kabbalat Shabbat & Kiddusch [JKD, Eisenbahnstr. 1]

● BEC · Beit Etz Chaim Leipzig	● KAS · Konrad-Adenauer-Stiftung
● BYD · Besht Yeshiva Dresden	● KGS · Kulturforum Görlitzer Synagoge
● CE · Coexist Dresden	● MSD · Museen der Stadt Dresden
● CJ · Ges. Christl.-Jüd. Zusammenarb.	● NCW · Neochassidische Woche DD
● CS · Cellex-Stiftung	● RHD · Stadt/Rathaus Dresden
● EAS · Evangelische Akademie Sa.	● SKD · Staatliche Kunstsammlungen DD
● FLS · Förderverein Lingnerschloss	● SPR · St. Pauli Ruine
● Hat · Hatikva	● SSD · Staatsschauspiel Dresden
● HsH · Herz statt Hetze Dresden	● ST · Societaetstheater
● IKT · Interkulturelle Tage Dresden	● STK · Stadttheater Kamenz
● JKD · Jüdische Kultusgemeinde DD	● VHS · Volkshochschule Dresden
● JüWo · Jüdische Woche Dresden	● WW · Wehner Werk

save  
the  
date



---

Mi. 20 Mär	16h	Film & Diskussion: Masel Tov Cocktail [Hat, Pulsnitzer Str. 10]
Do. 21 Mär	19:30h	Gespräch: Gespräch: Alter Leipziger Bahnhof - Konzepte für eine Erinnerungs- und Begegnungsstätte zum jüdischen Leben [HsH, Frauenkirche, Neumarkt]
Fr. 22 Mär	19h	Kabbalat und Familienpurim [JKD, Eisenbahnstr. 1]
Sa. 23 Mär	20h	Purimparty Deluxe [JKD, Eisenbahnstr. 1] (Ideen zur Gestaltung willkommen)
Do 11. Apr	18:30h	Vortrag: Von der "jüdischen Weltverschwörung" zum Israel-Hass. Geschichte und Erscheinungsformen des modernen Antisemitismus. [VHS, Annenstr. 10]
So. 21 Apr	16:00	Jüdische Melodien [STK, Pulsnitzer Str. 11, Kamenz]
Mo. 22 Apr	19h	PodiuPessach-Seder in der Gemeinde [JKD, Eisenbahnstr. 1]

dem englischen Exil nach Deutschland zurückgekehrt war. Später waren es vor allem Amateure wie ich. Die Lieder spiegelten die Zeit der Ost-West-Konfrontation im Kalten Krieg, den Vietnamkrieg und das atomare Wettrüsten wider. Aber auch die Überzeugung, dass der Sozialismus überall auf der Welt siegen wird. Neben Volksliedern sangen wir Solidaritätslieder der antikolonialen Bewegungen oder Lieder vom Kampf gegen den Faschismus. Das war etwa 20 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs und des Holocaust.


Zurück zu den Sängern vor dem Toraschrein, ein halbes Jahrhundert später. Wir leben in einer anderen Zeit. Die Lieder, die hier vorgetragen wurden, waren über die Familie tradierte Lieder, sie schilderten eigene Erlebnisse oder stammten aus dem Repertoire international bekannter Folk Singer. Sie waren jedenfalls nicht vordergründig politisch. Aber genau das scheint der Geist der Zeit gewesen zu sein: In der Zeit der offensiven und lautstarken Atomkraftgegner oder der aufkommenden Umweltbewegung gab es viele Lieder, die soziales Engagement zum Ausdruck brachten. Ich denke da an Hannes Wader, Fasia Hansen, Dieter Süverkrüp, Konstantin Wecker, Bettina Wegner und viele andere. Diese Entwicklung scheint ein halbes Jahrhundert später abgebrochen zu sein. Wo ist eine Liedermacherbewegung, die auf aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen reagiert? Auf den Krieg in der Ukraine, auf die AfD, auf militante Anti-Israel-Demonstrationen?

Auch wenn es den Akteuren vielleicht nicht bewusst war, hatte das Singer-Songwriter-Treffen für mich auch eine symbolische Bedeutung: Gemeinsames Musizieren von Juden und Nichtjuden, nicht in einem arrangierten Konzert, sondern „locker vom Hocker“, noch dazu in einer Synagoge, vor und mit einem ebenso gemischten Publikum, ganz ohne politische Reden: Von solchen Veranstaltungen wünsche ich mir mehr.

Eine Verantwortliche erzählte mir, dass das nächste Treffen der Liedermacher bald stattfinden wird. Darauf freue ich mich!

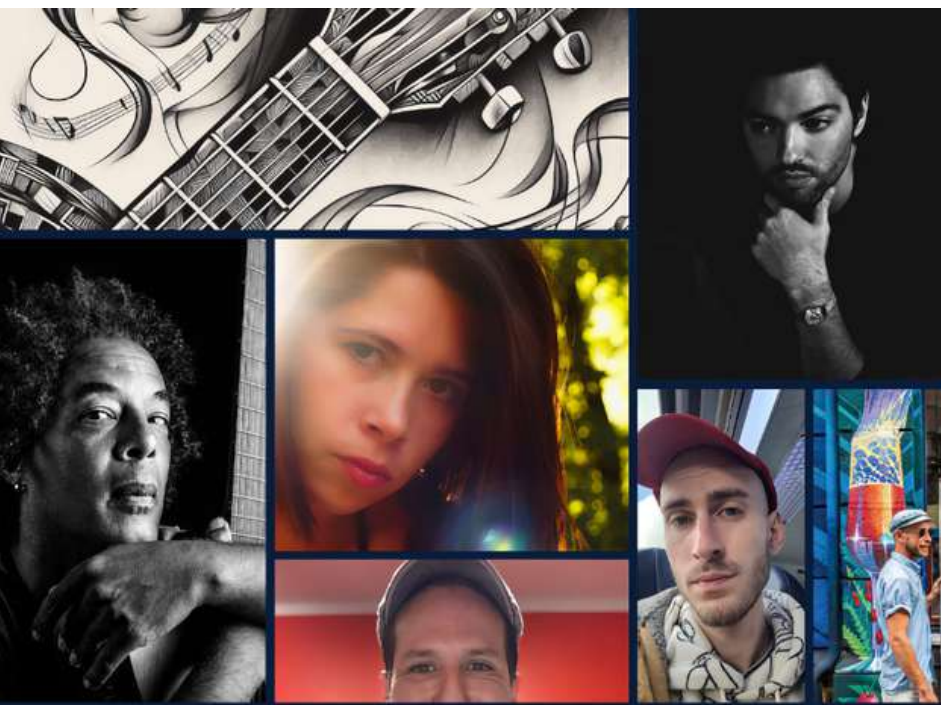
## GRUSSWORT

# SINGER-SONGWRITER IN FRONT OF THE TORAH SHRINE

 Dr. Herbert Lappe

*On 28 January, the synagogue in Dresden-Neustadt became temporarily noisy. Members and friends of the Jewish community had invited to a meeting of songwriters. Amateur and professional musicians from Mexico, the Netherlands, Israel and Germany sang well-known and lesser-known traditional songs as well as their own compositions,*

 © Bild: JKD (2024)





ZEITEN · TIMES

Fr. 2 Feb	16:41	Kerzenzünden
Sa. 3 Feb	Parascha Jitro Mevarchim Chodesh Adar I	
Sa. 3 Feb	17:51	Hawdalah
Fr. 9 Feb	Rosch Chodesch Adar I	
Fr. 9 Feb	16:53	Kerzenzünden
Sa. 10 Feb	Rosch Chodesch Adar I Parascha Mischpatim	
Sa. 10 Feb	18:02	Hawdalah
Fr. 16 Feb	17:06	Kerzenzünden
Sa. 17 Feb	Parascha Trumah	
Sa. 17 Feb	18:14	Hawdalah
Fr. 23 Feb	Purim Katan	
Fr. 23 Feb	17:18	Kerzenzünden
Sa. 24 Feb	Shushan Purim Katan Parascha Tetzaweh	
Sa. 24 Feb	18:26	Hawdalah
Fr. 1 Mär	17:30	Kerzenzünden
Sa. 2 Mär	Parascha Ki Tisa	
Sa. 2 Mär	18:37	Hawdalah
Fr. 8 Mär	17:42	Kerzenzünden
Sa. 9 Mär	Schabat Schkalim Parascha Wajakel Mevarchim Chodesh Adar II	
	18:41	Kerzenzünden

accompanied by guitar or ukulele and sometimes electronic support. Homemade cakes and drinks also contributed to the relaxed atmosphere. The event was organised by the musicians and the Dresdner Synagagalchor e.V. Moshe Barnett, chairman of the community, was happy to provide the synagogue.

In the audience: Dresden Jews and non-Jews, members, friends and friends of the Friends of the Jewish Community, Dresdeners and new Dresdeners from various countries.

I was very moved by this event. The last time I experienced something like this was more than fifty years ago. It was the time of the singing movement in the GDR: the Canadian Perry Friedman (1935-1995) organised hootenanny events in East Berlin in the early 1960s, following the example of Pete Seeger. Folk and political songs were performed by amateur and professional musicians and often sung along with the audience. The first events included professional artists such as Berlin-based Dutchwoman Lin Jaldati, an Auschwitz survivor and Yiddish singer, and Gerry Wolff, a Jewish émigré who had returned to Germany from exile in England. Later it was mostly amateurs like myself. The songs reflected the period of East-West confrontation in the Cold War, the Vietnam War and the nuclear arms race. Also the belief that socialism would win everywhere in the world. As well as folk songs, we sang solidarity songs from the anti-colonial movements or songs about the fight against fascism. This was about 20 years after the end of the Second World War and the Holocaust.

Diejenigen, die nicht aus der  
Geschichte lernen, sind dazu  
verdammmt, sie zu wiederholen.

George Santayana

Back to the songwriters in front of the Torah shrine, half a century later. We live in another time. The songs that were sung here were family songs, they described their own experiences, or they came from the repertoire of internationally famous folk singers. In any case, they were not primarily political. But that seems to be the spirit of the times: in the era of aggressive and vocal opponents of nuclear power or the emerging environmental movement, there were many songs that expressed social commitment. I'm thinking of Hannes Wader, Fasia Hansen, Dieter Süverkrüp, Konstantin Wecker, Bettina Wegner and many others. Half a century later, this development seems to have come to a standstill. Where is there a singer-songwriter movement that reacts to current social developments? To the war in Ukraine, to the AfD, to militant anti-Israel demonstrations?

Even if the actors are not aware of it, the meeting of the singer-songwriters also had a symbolic meaning for me: Jews and non-Jews making music together, not in an arranged concert, but "loosely from the stool", in a synagogue, in front of and with an equally mixed audience, without any political speeches: I wish there were more events like this.

Someone in charge told me that the next meeting of singer-songwriters will take place soon. I look forward to it!



*Pathways toward a New Shabbat Do 1. Stay at home. Spend quality time with family and real friends. 2. Celebrate with others: at the table, in the synagogue, with friends or community. 3. Study or read something that will edify, challenge, or make you grow. 4. Be alone. Take some time for yourself. Check in with yourself. Review your week. Ask yourself where you are in your life. 5. Mark the beginning and end of this sacred time by lighting candles and making kiddush on Friday night and saying havdalah on Saturday night.*

# IN EIGENER SACHE | INTERNA

The JEWLETTER is always looking for contributors. Designing, compiling, distributing, writing, translating... We are looking forward to new ideas, you impulses or suggestions for improvement.  
Contact us at @ jewsletter@jk-dresden.de.

Der JEWLETTER ist immer auf der Suche nach Mitwirkenden. Entwerfen, zusammenstellen, verteilen, schreiben, übersetzen... Wir freuen uns über neue Ideen, Deine Impulse oder Verbesserungsvorschläge.  
Melde Dich bei @ jewsletter@jk-dresden.de.

## HINWEISE

- 🌐 Fotos teilweise unsplash.com
- 🌐 Icons icons8.de
- 🌐 PDF mit canva.com
- 🌐 Übersetzung teils mit deepl.com
- 🌐 Zeiten mit hebc.al.com
- 🌐 Karten mit Google MyMaps

## KOOPERATIONEN

Die Jüdische Kultusgemeinde Dresden ist Mitglied bei, Kooperationspartner von und/oder assoziiert mit

- 🌐 Gefilte Fest Dresden e.V.
- 🌐 ehrensache.jetzt - Ehrenamt verbindet Sachsen
- 🌐 Verein Neuer Hafen e.V. - Chancen für Chancenlose
- 🌐 Bündnis gegen Antisemitismus in Dresden & Ostsachsen
- 🌐 Studentenrat der TU Dresden
- 🌐 Bürgerstiftung Dresden
- 🌐 Volkshochschule Dresden
- 🌐 Jüdische Gedenkwoche Görlitz/Zgorzelec
- 🌐 Beth Etz Chaim e.V. Leipzig
- 🌐 Herz statt Hetze e.V.
- 🌐 ccd foundation
- 🌐 Besht Yeshiva Dresden gGmbH
- 🌐 Besht Berlin
- 🌐 Hatikva e.V.
- 🌐 RAA Sachsen
- 🌐 LHP Dresden
- 🌐 House of Resources Dresden+
- 🌐 Hanse 3 e.V.

- 🌐 Landespräventionsrat Sachsen
- 🌐 Stiftung Zusammen Wachsen
- 🌐 Landeshauptstadt Dresden
- 🌐 Migwan Basel

DONATE → IBAN DE51 100 100 10 80 73 111 37 ← SPENDEN

## IMPRESSUM

Jüdische Kultusgemeinde Dresden e.V.

- 📍 Eisenbahnstr. 1, 01097 Dresden
- @ jewsletter@jk-dresden.de
- 🌐 juedische-gemeinde-dresden.de
- @ Vorstand: M. Barnett, A. Gosfield, D. Lamberger
- @ V.i.S.d.P: Dr. K. Lautenschläger
- @ Halachische Aufsicht: Rabbi A. Weingarten

- ✍️ JEWLETTER abonnieren
- 💖 Spenden
- ✍️ JKD-Mitglied werden
- 📷 /juedische\_gemeinde\_dresden
- 🐦 /judischedresden
- 📘 /JudischeKultusgemeindeDresden